

Gießener Allgemeine vom 16.06.2011

»Holzpalast« ist fit für die nächsten 30 Jahre

Erweiterter und renovierter Jugendtreff Paul-Schneider-Straße eingeweiht – Viel Lob für Arbeit des Diakonischen Werks

Gießen (kw). Als die Baracke des Jugendtreffs Paul-Schneider-Straße 1982 gebaut wurde, war sie eigentlich nur als vorübergehendes Domizil gedacht. Doch inzwischen haben Generationen junger Weststadt-Bewohner ihren »Holzpalast« ins Herz geschlossen. Und nun ist er fit für weitere Jahrzehnte. Deutlich erweitert und rundum

renoviert, wurde die Einrichtung des Diakonischen Werks am Mittwochnachmittag offiziell eingeweiht. »In jeder Hinsicht vorbildlich sei die Arbeit, die dort geleistet werde, erklärte Bürgermeisterin Gerda Weigel-Greilich, warum die Stadt rund 200 000 Euro – vor allem aus dem Konjunkturprogramm – investiert hat.

Verschönerungen und Verbesserungen seien immer wieder einmal geplant gewesen, sagte in ihrer Begrüßung Ute Kroll-Naujoks, die stellvertretende Leiterin des Diakonischen Werks (DW) Gießen. Den Anstoß zur Sanierung habe vor vier Jahren Wilfried Knapps Besuch gegeben. Das Vorstandsmitglied des DW in Hessen und Nassau sei »schockiert« gewesen vor allem vom Zustand der Toiletten. Im Februar 2009 gab es Gespräche mit den städtischen Ämtern und innerhalb weniger Tage einen politischen Beschluss, das Vorhaben ins Konjunkturprogramm aufzunehmen. Die Landeskirche steuerte über das DW 15 000 Euro bei, hinzu kamen zahlreiche Privatspenden sowie Zuwendungen der Aktion Mensch. Der Bau begann im April 2010, die Fertigstellung verzögerte sich wegen formaler Probleme um ein Dreivierteljahr.

Eine Folge war, dass die Hausaufgabenbetreuung und das umfangreiche pädagogische Programm im Winter zeitweise ohne richtige Heizung stattfand, schilderten die Mitarbeiter Christina Braun und Christoph Balasch. Die Kinder und Jugendlichen, die immer wieder Baulärm hinnehmen mussten, freuen sich nun vor allem über den Anbau. Gut 70 Quadratmeter sind zu den alten 97 hinzugekommen – eine Vergrößerung um 40 Prozent. Möglich werden nun mehr Gruppenangebote, unter anderem ein Jungen-Projekt zu den Themen gesunde Ernährung und Computer.

»Wir haben für die Weststadt mit kleiner Münze eine große Leistung vollbracht«, meinte Stadtrat Thomas Rausch, der auch auf die Wärmedämmung und die Sanierung aller Sanitärräume hinwies. Weigel-Greilich würdigte das DW, das mit den Mitteln verantwortungsvoll umgehe und ein ungewöhnlich breitgefächertes Angebot auf die Beine



In vertrautem Erscheinungsbild, aber innen modernisiert und mit großem Anbau präsentiert sich jetzt die Baracke am Rande der Weststadt. Die Einweihung feierten zahlreiche Kinder und Jugendliche unter anderem mit der stellvertretenden Diakonie-Chefin Ute Kroll-Naujoks (hinten r.), Bürgermeisterin Weigel-Greilich und Stadtrat Rausch (M.) (Foto: Schepp)

stelle. – »Der Zustand des Jugendtreffs war nicht mehr tragbar«, erinnerte sich Diakonie-Vorstand Knapp zurück an seinen Besuch im Jahr 2007. Dass die Stadt die Sanierung so tatkräftig unterstützte, sei ein Signal der Anerkennung für die »hervorragende Jugendarbeit und diakonische Arbeit«, die die Mitarbeiter leisteten. »Wir sind dankbar da-

für, dass wir in der Kommune einen verlässlichen Partner haben.«

Höhepunkt des Rahmenprogramms war ein Gesangsvortrag der Jugendlichen Claudie Bello, der einer »Superstar«-Endrunde würdig gewesen wäre. Kinder führten eine fröhlichen Tanz auf, und zum Schluss stiegen viele bunte Luftballons in den Himmel.